

Eine Buch-Rezension



Titus J. Meier:

Widerstandsvorbereitungen für den Besetzungsfall

Die Schweiz im Kalten Krieg.

2. Auflage, Verlag NZZ Libro, Schwabe AG, Basel 2018, 592 Seiten, 16 Abbildungen, 15 x 22 cm, gebunden, Masse 1,05 kg. ISBN 878-3-03810-332-5, Preis 54 CHF.

Eine **Pflichtlektüre** für alle, die sich mit dem Themen *Schweizer Geschichte* 1940–1990 und *Uem* befassen! 1'903 Fussnoten (!). Folgende **Themen** interessieren uns, Mitglieder der IG Uem und Stiftungsrat der HAMFU, insbesondere: *Uem* (Org und Mat), *Fk* (Ausb), *Chi* (Mat), usw.

An der 19. Mitgliederversammlung (MV) der IG Uem, die am Sa 30. März 2019, in Uster Winikon im Sammlungszentrum *Kommunikation und Übermittlung* stattfand, wurde das oben erwähnte Buch kurz im Traktandum *Verschiedenes* durch unser Mitglied *Roland Kallmann* präsentiert. Nun folgt die eigentliche Rezension und Würdigung des Werkes.

Widerstandsvorbereitungen für den Besetzungsfall – Die Schweiz im Kalten Krieg

Während des Kalten Krieges traf die Schweiz Widerstandsvorbereitungen für den Fall einer Besetzung durch den kommunistischen Ostblock. Sie waren streng geheim und nur einem kleinem Personenkreis bekannt. Gewöhnliche Männer und Frauen aus der Zivilbevölkerung – Hausfrauen, Akademiker, Handwerker – waren bereit, im Besetzungsfall Widerstand zu leisten. Sie verstanden sich nicht als *militärisches* sondern als *politisches Rückgrat* der Landesregierung. Davon war jedoch nicht die Rede, als diese Vorbereitungen anno 1990 publik wurden. Vielmehr dominierte in den Medien leider das Bild einer 400 Mann starken bewaffnete Geheimtruppe, die eine Gefahr für den Staat darstellte. Fortan stand das Projekt 26 (P-26) für einen der grössten innenpolitischen Skandale der neueren Zeit. Aus Basis von Hunderten von schriftlichen und mündlichen Quellen ist es *Titus J. Meier* voll gelungen, die Puzzleteilchen dieser Aktion zu einem Ganzen zusammenzuführen.

1. Vorbereitungen ab 1940... und überstürzte Liquidation 1990...

Die ersten **Vorbereitungen** um einen politischen Widerstand im Falle der Besetzung durch ein ausländisches Herr zu organisieren, gehen auf den Zweiten Weltkrieg (1939–1945) zurück. Sie gingen während des Kalten Krieges (1950–1990) weiter, und sie wurden, ab 1979, mit dem Basiskonzept des **Projektes 26** (P-26) intensiviert. Das P-26 war eine streng geheime Kaderorganisation (aber sie war wenigen Bundespolitikern und hohen Dienern der Eidgenossenschaft *bekannt*). In Friedenszeiten sollten 800 Frauen und Männer rekrutiert und ausgebildet werden, um nach der Aktivierung durch den Bundesrat auf einer breiten Basis weitere Mitglieder – so genannte *Basismitglieder* – zu rekrutieren. Erst dadurch wäre ein operationelles Gebilde auf Stufe Schweiz entstanden. Bevor die Kaderorganisation 1990 liquidiert wurde, waren 1989 erst 317 Mitglieder ausgebildet (38 % des Sollbestandes), davon 37 Funker.

Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates bestätigte 1981 öffentlich, dass die Widerstandsvorbereitungen im Rahmen des Projekts 26 (der Name war damals nicht bekannt) den **Anforderungen** eines Rechtsstaates und der Demokratie entsprechen. Umso interessanter ist es im letzten Teil zu erfahren, wie es 1990 dazu kommen konnte, dass das Projekt 26 liquidiert und skandalisiert wurde. Nachdem die PUK EMD 1990 ihren Bericht vorgestellt hatte, gelang es einem Journalisten

den Projektleiter *Efrem Cattelan* (1931–2014, Deckname *Rico*, im Amt 1979–1990) zu enttarnen. Es entstand der «falsche Skandal» über die P-26 (hier Genitiv *weiblich* geschrieben, weil man mehrheitlich von einer geheimen Armee sprach). Fortan stand das Projekt 26 (P-26) für einen der grössten innenpolitischen Skandale der neueren Zeit, dies als Folge der Fichen-Affäre.

2. Basismaterial für eine Dissertation: Akten und Zeugen

Der 1981 in Brugg (AG) geborene Autor konnte zum ersten Mal die im Bundesarchiv aufbewahrten Akten einsehen, und er konnte viele beteiligte Zeugen mündlich befragen. Es folgt eine **hervorragende Gesamtsicht** aus ersten Quellen. Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich im Frühjahrssemester 2017 als Dissertation angenommen. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Schweizer Geschichte im Bereich der Widerstandsvorbereitungen zwischen 1950 und 1990. Trotz der Grösse des Werkes – 592 Seiten und 1'903 Fussnoten (zu den Quellen und den Kommentaren) – bleibt jeder Person, welche sich intensiv mit der Schweizer Geschichte befassen will, das Lesen auf einfacher Art möglich; Nur braucht es eine grössere Portion Geduld!... Der Rezensent hat sie aufgebracht, und er hat das Buch vollständig innerhalb 5 Monaten durchgelesen, als er im Zug regelmässig in der Schweiz unterwegs war. Der Bereich *Uem* wurde systematisch ausgewertet und füllt nun mehrere A6-Seiten mit dicht geschriebenen Notizen.

Im Vorwort schreibt Dr. *Arthur Liener* (Generalstabschef 1993–1997): «*Sein Buch [RK: Das Buch von Titus J. Meier] ist Pflichtlektüre für alle, die sich mit dem Thema Widerstand im feindbesetzten Raum ernsthaft befassen und mitreden wollen.*»

3. Was bringt uns, Mitglieder der IG Uem und Stiftungsrat der HAMFU, diese gewaltige Dissertation?

Bereits während des Zweiten Weltkrieges (1939–1945) gab es in der Schweiz Vorbereitungen und im Falle einer Besetzung Widerstand zu leisten und mittels chiffriertem Kurzwellenfunk der Landesregierung und Armeeführung Nachrichten aus den besetzten Gebieten zu übermitteln. General *Guisan* erteilte 1941 den Auftrag, ein geheimes Funknetz (G-Netz) ausserhalb der Armee aufzubauen. Dazu sind die Seiten 147 bis 151 gewidmet.

In dem vielen Abkürzungen um Projekt P-26 taucht der Kürzel 3M häufig auf, er steht nicht für MMM *Migros Supermarkt* sondern für *Transport*

von Menschen, Material und Meldungen, eine der Kernaufgaben im P-26.

Im *Funkwesen* erscheinen die System *Hermes* und *Phönix-CH*, das Projekt *5000 Harpoon* (welches allein 16 MCHF kostete!), das Chiffriergerät *Kobra*, das Chiffriersystem *SP*, ein gewöhnlicher Kurzwellen-Empfänger *Sony*, sogar der *SE 403* für den Funkverkehr Armee-Funker des Projektes P-26!

Warum wurden keine Amateurfunker für das P-26 aufgenommen? Der Autor erläutert die Gründe. Die Ausbildung der Funker und Funkerinnen war recht lang, und sie dauerte drei bis fünf Jahre bis sie voll einsatzfähig waren. Dazu waren monatliche Ausbildungslektionen am Domizil durch Bundesinstruktoren notwendig. Wie konnte dies alles für die Nachbarschaft geheim gehalten werden? Wo war der Sender-Empfänger sowie die Antenne versorgt? Die Antenne durfte von aussen nicht sichtbar sein!

Es gilt nun für die IG Uem und die HAMFU eine historische systematische technische Dokumentation (auch im Sinne des damaligen taktischen Einsatzes und der Lagerung) über das verwendete Uem-Material und deren Verbleibe anzulegen!

4. Schlussfolgerung

In fine war das Projekt 26 eine helvetische Organisation mit grosser Perfektion, die zwischen 1979 und 1990 insgesamt 54,3 MCHF gekostet hat (siehe S. 353), dies alles aus Kredite OKK, GRD, GSC, BAGF und GGST.

Titus J. Meier schreibt am Schluss: *«Die Bezeichnung "Geheimarmee" schliesslich ist für die Kaderorganisation Projekt 26 und ihre Vorgänger eine aus Unwissenheit, Argwohn gegenüber den Verantwortlichen und Skandalisierungslust geborene journalistische Erfindung, für die es, wie die vorliegenden Untersuchung zeigt, keine Evidenz gibt.*

Es bleibt zukünftigen Forschungen überlassen, die Arbeitsweise parlamentarischer Kommissionen wie die Arbeitsgruppe der Geschäftsprüfungskommission von 1980/81 zum Fall Bachmann / Schilling und die Parlamentarische Untersuchungskommission über Vorkommnisse von besonderer Tragweite im Eidgenössischen Militärdepartement (PUK EMD) von 1990 zu untersuchen, Von besonderem Interesse wird dabei sein, über welche Kenntnisse die beiden Kommissionen in Bezug auf die Widerstandsvorbereitungen verfügten, und wie die interne Meinungsbildung ablief. Bei der PUK EMD interessiert zudem, welche

Aussagen die befragten und einvernommenen Personen gemacht haben, und nach welchen Kriterien sich widersprechende Aussagen Eingang in den Schlussbericht gefunden haben oder nicht.

Wenn eines Tages sämtliche Archive zugänglich sind, so könnte eine kollektivbiographische Untersuchung der Mitglieder der Widerstandsvorbereitungen die vorliegende Abhandlungen ergänzen.»

Roland Kallmann

5. Zum Autor

Titus J. Meier (* 1981) wuchs in Brugg (AG) auf. 2001 Matura (Typus B) an der Kantonsschule Baden, er studierte an der Universität Zürich Allgemeine Geschichte, Politikwissenschaft und Allgemeines Staatsrecht. 2011 Lehrdiplom für Maturitätsschulen. 2011 Förderpreis der Schweizerischen Vereinigung und Militärwissenschaft für die Lizentiatsarbeit (abgeschlossen 2010). Er arbeitet 2011 seit als Lehrer und als freischaffender Historiker. 2011 bis 2017 bearbeitete er teilzeitlich sein Dissertationsprojekt: *Zu den Schweizerischen Widerstandsvorbereitungen für den Besatzungsfall 1940–1990: vom geheimen Funknetz zum Projekt 26*. Er ist Einwohnerrat in Brugg seit 2006 und Grossrat des Kantons Aargau seit 2009. Er ist eingeteilt als Major im Generalstab (Miliz) im Stab der FU Br 41. Seine Funktion seit 2016 lautet C Na Besch.

Mehr über die vielen Tätigkeiten von Titus J. Meier: <http://www.titus-meier.ch/> . Dieser Internetauftritt ist sehr strukturiert und spricht den Leser sofort an.

Aus einer Buchwidmung vom Titus J. Meier an dem Rezensenten am Mo 15. Juli 2019 lesen wir: «*Auch für die Zukunft braucht es Menschen, die sich für die Sicherheit der Schweiz einsetzen.*»

6. Abkürzungen

<i>Pos</i>	<i>Abkürzung</i>	<i>Bedeutung</i>
1.	3M	Kurierdienst = Transport von Menschen Material und Meldungen
2.	BAGF	Bundesamt für Genie und Festungen
3.	C Na Besch	Chef für Nachrichten-Beschaffung
4.	Chi	Chiffreur, Chiffriewesen
5.	EMD	Eidgenössisches Militärdepartement (heute VBS)
6.	Fk	Funk, Funker
7.	FU Br 41	Führungsunterstützung Brigade 41
8.	G-Netz	Geheimes Funknetz (während dem 2. Weltkrieg)
9.	GRD	Gruppe für Rüstungsdienste
10.	GSC	Generalstabschef
11.	HAMFU	Stiftung Historisches Armeematerial Übermittlung
12.	IG Uem	Interessengemeinschaft Übermittlung
13.	Mat	Material
14.	MCHF	Millionen Schweizer Franken
15.	OKK	Oberkriegskommissariat
16.	Org	Organisation
17.	Pos	Position
18.	PUK	Parlamentarische Untersuchungskommission
19.	SE	Sender-Empfänger
20.	SVMM	Schweizerische Vereinigung für Militärgeschichte und Militärwissenschaft
21.	Uem	Übermittlung

7. Diensthinweise

Anzahl Zeichen: 10'522

Dokument Nr: IG Uem-RK-030

Datei-Name: Rezension-Buch-Titus-Meier.PDF

© 2019: Roland Kallmann, IG Uem

Verwendung frei, Auszüge unter Angabe der Quelle gestatten.

Augabedatum: 2019-08-01 Do